

Unsere Herzen sind bei den Überlebenden des Hawara-Pogroms

Gideon Levy, haaretz.com 02.03.23

Wenn man auf der Hauptstraße von Hawara steht, die sich jetzt unter einer Art Ausgangssperre befindet sieht man die vorbeikommenden Siedler-Schergen, die nur anhalten, um die Anwohner:innen zu provozieren, und die erschrockenen, verängstigten Gesichter von Frauen und Kindern, die durch die vergitterten Fenster schauen –, weiß man genau, zu wem man gehört.

Man hat nichts mit diesen Verbrechern gemein, die mit ihrem herrischen Gang und ihren riesigen Kippas aus ihren Autos steigen und einer kleinen Anzahl an Anwohner:innen, die sich nach dieser Nacht nicht einmal mehr trauen in ihrer Nähe zu atmen, abscheuliche Bemerkungen zuflüstern.

Die Rechte griff diejenigen an, die Spenden für die Opfer des Hawara-Pogroms organisierten. Die zionistische Linke, wie sie nun einmal ist, besiegelte die edle Geste sofort mit dem verabscheuungswürdigen Versuch, die *Shin Bet*-Pensionisten die „Sicherheitsprotokolle“ der Spendenempfänger überprüfen zu lassen.

Hebräisch ist die einzige Gemeinsamkeit zwischen einem jüdischen Israeli mit einem Rest von Mitgefühl und Gewissen und denen, die in der Nacht zuvor ein Pogrom in der Stadt verübt haben. Es gibt auch keine Gemeinsamkeit mit den Frauen mit ihren riesigen Kopfbedeckungen, die am Eingang der Stadt stehen und israelische Flaggen hochhalten – die einzigen, die hier erlaubt sind, bewacht von einem Militärfahrzeug. Was sind sie für mich, oder ich für sie?

Dies geschieht in den besetzten Gebieten. Mit dem Rücken zu den Demonstranten, mit dem Gesicht zu den Soldaten: Die Soldaten sind die Freunde deiner Söhne und die Söhne deiner Freunde, aber Ihr Herz ist bei denen, die hinter Ihnen stehen. Sie sind die Opfer und sie sind im Recht. Schwarz und weiss. Die Amerikaner sagen „Wo du stehst, hängt davon ab, wo du sitzt“. Doch in Hawara ist es genau umgekehrt: Wo du sitzt, hängt davon ab, wo du stehst. Du bist in Hawara, oder in einer anderen besetzten palästinensischen Stadt oder einem Dorf, weil dein Herz es dir befiehlt.

Es hat keinen Sinn mehr, Gefühle vorzutäuschen. Es hat keinen Sinn, Slogans gegen „Gewalt auf allen Seiten“ zu verbreiten. Die Gewalt in den besetzten Gebieten ist nicht symmetrisch, und auch die Rechtsprechung ist es nicht. So wie die Siedler und ihre Kollaborateure kein Mitgefühl für ihre Opfer empfinden, wenn sie sie vertreiben, plündern oder Pogrome gegen sie begehen, so ist es auch unmöglich, Mitgefühl oder Solidarität mit den Tätern und ihren Taten zu empfinden. Man darf nicht vergessen, wer das eigentliche Opfer ist und auf wessen Seite die Gerechtigkeit steht.

Es fällt auch oft schwer, mit den Soldaten zu sympathisieren. Mit dem *storm trooper* kann man nicht mitfühlen, selbst wenn er zu deinen Leuten gehört. Die gemeinsame Nationalität, das Erbe, die Sprache und die Kultur verlieren angesichts einiger ihrer Handlungen ihre Bedeutung. Die Uniform und die Armee, die Sie in

Ihrer Kindheit verehrt haben, sind völlig besudelt. Selbst die mutigen Taten, von denen man dir als Kind erzählt hat, sind nicht mehr die ihren. Die palästinensischen Kämpfer, die ihnen gegenüberstehen, sind mutiger und opferbereiter als sie selbst. Jeder, der bereit ist, unter dem israelischen „Druckkessel“ zu sterben, um sich einem immer barbarischeren Verhalten zu stellen, ist eine mutige Person, die bereit ist, alles zu opfern. Wie kann man das nicht bewundern, selbst wenn es sich gegen einen selbst und die eigenen Leute richtet?.

Die Rechte griff diejenigen an, die Spenden für die Opfer des Hawara-Pogroms organisierten. Die zionistische Linke, wie sie nun einmal ist, besiegelte die edle Geste sofort mit dem verabscheuungswürdigen Versuch, die *Shin Bet*-Pensionisten die „Sicherheitsprotokolle“ der Spendeneempfänger überprüfen zu lassen. Was immer. Trotz der Farce der zionistischen Linken bleibt die Tat ehrenwert.

Wie können Sie Spenden für die Überlebenden eines Pogroms ablehnen, das von Ihrem eigenen Volk verübt wurde? Israel, das Hilfsdelegationen zu den Überlebenden eines Erdbebens in der Türkei geschickt hat, ist nicht bereit, auch nur ein Minimum an Hilfe zu den Opfern seiner eigenen Gewalttäter zu schicken, die sowohl implizit als auch explizit von der gesamten rechten Seite des Spektrums bejubelt wurden? Nicht einmal ein Bulldozer, um die Hunderte von ausgebrannten Autowracks zu räumen? Nicht einmal eine Entschädigung für diejenigen, die obdachlos geworden sind, weil die Armee absichtlich die Augen verschlossen hat und meint, es sei ihre Aufgabe, die Gewalttäter zu schützen?

Wenn man den Opfern der Besatzung gegenübersteht, gibt es keine moralischen Zweifel. Die Wahl zwischen Haroun Abu Aram und dem Soldaten, der ihm in den Nacken schoss und ihn für den Rest seines kurzen Lebens lähmte, weil er versuchte, einen Generator zu retten, ist absolut klar. Dein Herz ist bei Haroun, der inzwischen gestorben ist.

Quelle:

<https://www.haaretz.com/opinion/2023-03-02/ty-article-opinion/.premium/our-hearts-are-with-the-survivors-of-the-hawara-pogrom/00000186-9ed6-daeb-ad8f-bff701ed0000>

(Im Originalartikel gibt es weiterführende Links).

Übersetzung: M. Kunkel, Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de